

Liturgische Anregungen für den  
Gottesdienst am

## **SONNTAG DER VÖLKER**

**10. November 2013**

32. Sonntag im Jahreskreis C



***„Migration – Pilgerweg des Glaubens und der  
Hoffnung“***

*migratio*

Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration  
Alpengasse 6, 1700 Freiburg      [www.kath.ch/migratio](http://www.kath.ch/migratio)  
Tel. 026-510 15 05 Fax 026-510 15 06 [info@migratio.ch](mailto:info@migratio.ch)

*Diese Vorlage wurde vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz  
ausgearbeitet*

Folgende Anregungen beziehen sich auf die Feier der Eucharistie. Die Texte der Feier sind jene des 32. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr C (vgl. die Angaben im Direktorium zur Feier der „Zwecksonntage“ S. 16f).

Wo keine Eucharistie gefeiert werden kann, sind die Anregungen analog auf eine Wortgottesfeier zu beziehen und anzupassen (vgl. das Feierbuch „Die Wortgottesfeier“).

In multikulturellen Gemeinden eignen sich mehrsprachige Lieder. Allenfalls kann die Wahl der Gesänge aus dem universalkirchlichen Repertoire zur Wahrnehmung der Einheit beitragen (KG 160ff). Gemeindeglieder aus anderen Kulturkreisen können einen musikalischen Beitrag aus ihrer Tradition leisten, wobei der Gemeindegesang nicht zu kurz kommen darf.

A = alle; K = KantorIn; L = LektorIn ; V = Vorsteher

ru = rise up; CN = Cationale zum Katholischen Gesangbuch

## **Einzug**

- A: KG 207 Du bist der Weg, auf dem wir schreiten  
 A: KG 475 Singt mit froher Stimm (mehrsprachig)  
 A: ru 119 Kleines Senfkorn Hoffnung

## **Begrüßung**

**V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – A: Amen.**

**V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. – A: Und mit deinem Geiste.**

## **Einführung**

**V: Der Gott Jesu Christi ist nicht ein Gott von Toten, sondern ein Gott von Lebenden. Der Glaube an den lebendigen Gott verbindet uns Christinnen und Christen, unabhängig davon aus welchem Land wir stammen und welche Sprache wir sprechen. Besonders deutlich wird dies am Sonntag der Völker.**

**Papst Benedikt XVI. hat den diesjährigen Sonntag der Völker, unter das Motto gestellt: „Migration - Pilgerweg des Glaubens und der Hoffnung“. Er schreibt dazu in seiner Botschaft: „Glaube und Hoffnung bilden im Herzen so vieler Migranten ein untrennbares Wortpaar, denn in ihnen lebt der Wunsch nach einem besseren Leben ...“**

**Glaube und Hoffnung verbindet in der Kirche Einheimische und Zugezogene. Miteinander und in Solidarität mit allen Menschen sind wir auf dem Weg zu einem „besseren Leben“, zum Leben in Fülle, das wir**

von Gott empfangen, auch und gerade wenn wir Liturgie feiern.

### Allgemeines Schuldbekenntnis

V: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“, sagt der heilige Irenäus von Lyon. Bitten wir Gott, er möge uns befreien von allem, was uns belastet und uns hindert, lebendig zu sein.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis:

A: Ich bekenne Gott ...

V: **Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.**  
– A: Amen.

### Gloria

V: **Von Gott zum Leben befreit, können wir ihm die Ehre erweisen:**

A:	KG 75,1-2	Allein Gott in der Höh sei Ehr
K - A:	ru 165	Gloria, Ehre sei Gott
		(mit gesprochenen Versen des Gloria)

### Tagesgebet

**a)** vom Tag (32. So im Jahreskreis) *oder:*

**b)** aus den Tagesgebeten zur Auswahl: Nr. 9 (Messbuch S. 308)

**1. Lesung**

(Lektionar C, S. 380ff.)

**2 Makk 7,1-2.7a.9-14****Psalm**

K(L) - A: KG 733.2:

**Ich gehe meinen Weg vor Gott**  
mit Versen aus Ps 17 im Lektionar  
(gesungen im VI. Ton od.  
gesprochen)

K(L) – A:ru 023

**Meine Hoffnung und meine Freude**  
(mehrsprachig)  
mit Versen aus Ps 17 im Lektionar  
(gesungen im VI. Ton od.  
gesprochen, jeder V. in einer  
anderen Sprache)

**2. Lesung****2 Thess 2,16 – 3,5**

(alternative Vortragsweisen:

- Sätze in verschiedenen Sprachen sprechen; oder:
- Sätze in einer anderen Sprache wiederholen)

**Ruf vor dem Evangelium**

K(L) - A: KG 90 Halleluja (Vers gesprochen oder  
gesungen nach CN 023.7)

A: ru 169 Sing Halleluja (mehrsprachig)

## **Evangelium**

Lk 20,27-38

## **Wort der Bischöfe**

## **Glaubensbekenntnis**

gesprochen

## **Fürbitten**

a) Eine Gruppe der Pfarrei bereitet die Fürbitten unter Einbezug der aktuellen Nöte der Ortsgemeinde, der Notleidenden, der Welt und der Kirche vor. *Oder:*

b)

**V:** Christus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Ihm vertrauen wir unsere Anliegen an und bitten:

**L:** - **Für alle, die auf der Flucht sind: um Frieden und Sicherheit für Leib und Seele.**

Stille

K - A: KG 71 Wir rufen zu dir: Kyrie, Kyrie eleison

**L: - Für jene, die eine sichere Heimat haben: um Freiheit und Mut zu inneren Aufbrüchen.**

Stille

K - A: KG 71 Wir rufen zu dir: Kyrie, Kyrie eleison

**L: - Für jene, die beruflich und privat unterwegs sind: um freundschaftliche, segensreiche Begegnungen.**

Stille

K - A: KG 71 Wir rufen zu dir: Kyrie, Kyrie eleison

**L: - Für unsere Verstorbenen: um Erfüllung dessen, was sie in ihrem irdischen Leben erhofft haben.**

Stille

K - A: KG 71 Wir rufen zu dir: Kyrie, Kyrie eleison

**V: Herr Jesus Christus, du führst uns den Weg zum Leben. Wir danken dir und preisen dich, heute und alle Tag.**

**A: Amen.**

## **Gabenbereitung / Gabenprozession**

Es können Gaben aus den verschiedenen Herkunftsländern der Gläubigen in Prozession zum Altar gebracht werden, zuletzt dann auch die eucharistischen Gaben.

Instrumentalmusik

## **Gabengebet**

a) Vom Tag (32. So im Jahreskreis) *oder*:

b) aus den Gabengebeten zur Auswahl: Nr. 7 (Messbuch S. 348)

## **Eucharistisches Hochgebet**

Hochgebet für Messen für besondere Anliegen II: Gott führt die Kirche

Sanctus:	A:	KG 118	Sanctus (Kanon)
	A:	ru 176	Santo - Heilig

## **Gebet des Herrn**

### **Zur Brotbrechung**

K - A:	KG 128	Christe, du Lamm Gottes
A:	ru 243	Brot, das die Hoffnung nährt

### **Zur Kommunion**

Instrumentalmusik



## **Gebet nach der Kommunion**

**a)** vom Tag (32. So im Jahreskreis) *oder:*

**b)** aus den Schlussgebeten zur Auswahl: Nr. 14 (Messbuch S. 526)

## **(Mitteilungen)**

## **Schlusslied**

**A: KG 183 Wir haben Gottes Spuren festgestellt**

A: ru 022 Hoffnung wider alle Hoffnung

## **Segen und Sendung**

Instrumentalmusik

## ***Begrüßung in italienischer Sprache***

In Svizzera la ragguardevole e multiforme presenza di migranti cattolici evidenzia che la Chiesa è una “comunità” e ci invita a fare una gioiosa e arricchente esperienza della sua cattolicità.

Davvero la Chiesa è una festa dei popoli!

Rimaniamo diversi per provenienza, per storia, per comunicazione, per lingua ma comprendiamo l'unico Amore e quindi restiamo uniti.

Dedichiamo questa giornata al tema “Migrazioni: pellegrinaggio di fede e di speranza”.

Se vogliamo incontrare Dio dobbiamo uscire dalle nostre case, metterci in viaggio, farci pellegrini, migrare. Soltanto sulle strade del mondo lo possiamo cercare e incontrare.

Le migrazioni, che portano in casa “l'altro” per eccellenza, lo straniero, diventano la cartina di tornasole che rivela la civiltà di un paese e la cattolicità della chiesa.

La figura biblica di Abramo, il primo grande patriarca dell'ebraismo, del cristianesimo e dell'islam incarna pienamente il tema proposto. Egli non solo ci testimonia la sua fede incrollabile nella Parola di Dio, ma ci indica anche due dimensioni importanti che lo hanno formato umanamente e hanno influenzato il suo rapporto con Dio: il suo essere migrante, che lo porta a lasciare la sua terra per recarsi dove il Signore gli propone; e la sua grande disponibilità ad ospitare la visita dei tre angeli alle Querce di Mamre.

Chi ha conosciuto situazioni di emigrazione, come Abramo, dovrebbe essere disponibile all'ospitalità. Purtroppo spesso si dimentica questo binomio tra esodo ed ospitalità e ci si attribuisce il diritto di possedere la terra, rifiutando il valore prezioso dell'ospitalità.

Il Papa, nel suo messaggio per questa giornata, c'invita a pensare alla moltitudine di persone che oggi si trovano in

una situazione tra la “disperazione di un futuro impossibile da costruire” e il “desiderio di una vita migliore”. “Fede e speranza, scrive il Santo Padre, “riempiono spesso il bagaglio di coloro che emigrano”. Quindi non solo sono alla ricerca di un futuro migliore, ma sono anche portatori di valori, di risorse, di una fede che vuole esprimersi secondo i propri riferimenti religiosi e culturali e della speranza che apre alla condivisione.

Nel loro pellegrinaggio i migranti portano con sé sentimenti di fede e di speranza. Dire che tentano soltanto di trovare un miglioramento alla loro situazione semplifica troppo la realtà. In verità, nell’intimo del cuore, essi “nutrono la fiducia di trovare accoglienza, di ottenere un aiuto solidale e di trovarsi a contatto con persone che, comprendendo il disagio e la tragedia dei propri simili e riconoscendo i valori e le risorse di cui sono portatori, siano disposte a condividere umanità e risorse materiali con chi è bisognoso e svantaggiato” dice il Papa nel suo Messaggio. Abramo, nostro padre nella fede, interceda presso il Signore affinché la nostra esperienza di Chiesa in Svizzera sia un pellegrinaggio di fede e di speranza insieme, cattolici autoctoni e migranti, dove ci si sente tutti compagni di strada. Abbiamo una meta comune e siamo in cammino gli uni a fianco agli altri seguendo la strada retta: non vogliamo cancellare le differenze, ma avvicinarci con delicatezza e rispetto per favorire la nuova umanità inaugurata da Cristo Gesù.

Don Carlo de Stasio



### ***Begrüßung in spanischer Sprache***

Queridos hermanos :

### ***“Migraciones: peregrinación de fe y esperanza “***

Es el lema del Mensaje de este domingo de los Pueblos que se celebra hoy en Suiza

Debido a la crisis que sufren muchos países la emigración sigue aumentando de manera alarmante por no decir trágica.

Miles de extranjeros emigrantes y refugiados llegan cada mes a este país.

A estos hermanos quiere acercarse nuestra Iglesia.

Por ello esta jornada de sensibilización.

La Iglesia avanza juntamente con toda la humanidad, haciendo suya los gozos y esperanzas, las tristezas y angustias de los hombres, especialmente de los pobres y de cuantos sufren por causa de la emigración.

Ante el amplio movimiento de gentes en camino, emigración permanente, la fe nos recuerda que todos somos peregrinos de los nuevos cielos y la nueva tierra en los que habite la justicia, la paz y la fraternidad. Con este mundo emigrante hace camino la Iglesia compartiendo su fe, su esperanza y su amor.

### **Peregrinaciones de fe y esperanza”**

Frente a las grandes dificultades que encuentran los emigrantes y refugiados se nos invita hoy a considerar esta realidad.

Cada persona emigrante o no tiene que hacer su hoja de ruta acompañada de estas virtudes fundamentales en todo ser humano: la fe y la esperanza.

La condición de emigrante se ha convertido en un paradigma de la vida cristiana. Manifiesta la humildad, la provisionalidad y la dependencia del ser humano respecto a Dios en el peregrinar de su existencia. Autóctonos y

emigrantes juntos, debemos unir nuestras fuerzas para caminar siempre hacia adelante porque la virtud teologal de la esperanza alimenta las esperanzas humanas de mejorar, de no ceder al desaliento.

Quien espera la vida eterna, nunca se cansa de volver a empezar en los caminos de la propia historia.

Queridos hermanos: que esta Jornada de los Pueblos nos ayude a renovar la fe y la esperanza en el Señor que está siempre junto a nosotros.

Alegraos, al menos, porque el Señor está cerca de nosotros y, con Él, podremos superar obstáculos y dificultades en vistas de un futuro mejor.

Recordemos el mensaje del canto popular mariano:

Mientras recorres la vida tú nunca sólo estás, contigo por el camino Santa Maria va.

Don Miguel Blanco



### ***Begrüßung in portugiesischer Sprache***

#### ***“Migrações: peregrinação de fé e de esperança”***

Foi o tema da mensagem do papa Bento XVI para o dia mundial do Migrante e refugiado.

Diz o Santo Padre:

“Quem deixa a própria terra, fá-lo porque espera num futuro melhor, mas fá-lo também porque confia em Deus que guia os passos do homem, como Abraão. E é assim que os migrantes são portadores de fé e de esperança”.

O tema escolhido, “**Migrações: peregrinação de fé e de esperança**”, leva a pensar na multidão de pessoas que no mundo de hoje se encontra numa situação entre o "desespero de um futuro impossível de construir" e o "desejo de uma vida melhor".

Este tema, convida-nos à reflexão sobre o sofrimento, a pobreza, o desespero que levam à emigração – um fenômeno hoje que mobiliza um bilhão e 200 mil pessoas. Guerra, regimes despóticos, emergências ambientais e humanitárias: ao direito a emigrar, afirma-se mais do que nunca o direito a não emigrar, ou seja, a ter as condições na própria terra de viver de maneira digna.

Quando a emigração é inevitável, a bagagem se enche de fé e esperança, que formam um binômio indivisível no coração de muitos migrantes, já que neles existe o desejo de uma vida melhor.

Encontramos assim, nos momentos do sofrimento e da solidão, pessoas que abrem o coração à esperança e à vida, onde vive-se a dimensão da Igreja que caminha com os homens.

Neste contexto, todo o migrante se torna num missionário... isto se verifica particularmente nos países de tradição cristã, onde os migrantes podem experimentar a genuína bondade de muitas realidades eclesiais, que as acolhem e as ajudam, como é a nossa realidade da pastoral de Língua Portuguesa na Suíça.

Maria, a Mulher e Mãe Migrante, que veneramos com “Amor” em todas as nossas Comunidades, nos infunda confiança no nosso peregrinar, pleno de Fé e Esperança,

P. Aloísio Araújo



## ***Begrüßung in kroatischer Sprache***

### **Godina vjere – milosni je dar koji ne bismo smjeli proigrati**

#### **Vjera i znanje o vjeri različite su, iako snažno povezane stvarnosti**

Činjenica je da mnogi kršćani nerijetko miješaju dvije istina povezane, ali potpuno različite stvarnosti – vjeru kao osobni odnos prema Svevišnjemu i stečeno znanje o toj nadnaravnoj stvarnosti božanskoga podrijetla. Životno iskustvo nas, naime, uči da dobro poznavanje povijesti spasenja, biblijskih sadržaja, moralnih načela, vjerskih istina i prakse, nisu nikakvo jamstvo ( ni dokaz! ) nečije vjere u trojedinoga Boga i objavu zapisanu u Knjizi života. Tu su činjenicu najzornije posvjedočili toliki istaknuti marksističko-ateistički teoretičari koji su veoma marljivo listali Bibliju i proučavali povijest Crkve tražeći uglavnom prihvatljiva uporišta za svoje, već unaprijed oblikovane i neprijateljske, svjetonazorske stavove.

#### **Vjera koju ne slijede djela, mrtva je vjera**

Te neprijeorne istine, koju je apostol Jakov tako lijepo sažeo pred nešto više od dva tisućljeća, mnogi kršćani diljem svijeta, čini se, uopće nisu svjesni. Tu slutnju najzornije potkrijepljuju toliki zakoni i odluke brojnih vlada diljem svijeta, u čijoj pripravi i izglasavanju djelatno sudjeluju i 'osvjedočeni kršćani', iako su one nerijetko, po svojoj naravi i konačnim ciljevima, u izravnoj suprotnosti s Božjim zapovijedima, pozitivnim evanđeoskim načelima i općeprihvaćenim normama kršćanskoga morala. Također je neprihvatljivo ponašanje velikoga broja suvremenih kršćana, i posebice intelektualaca i javnih djelatnika, koji apsolutno ništa ne čine protiv sve agresivnije neoliberalne politike i njezinih teza kako Crkva ( tj. osvjedočeni vjernici! ), nemaju što tražiti u zdravstvu, školstvu, politici i drugim segmentima javnoga života. Mislim da bi o toj stvarnosti – svome (ne)sudjelovanju u oblikovanju javnoga mnijenja i cjelokupnog društvenog ozračja u svijetu – u ovoj Godini vjere

morao veoma ozbiljno razmisliti svaki iskreni vjernik. I posebice vjernici intelektualci i društveni djelatnici. Pilatovski prati ruke od svega i čeka da se pozitivne promjene dogode same od sebe, bez nas i mimo nas, grijeh je propusta koji, po svojim konačnim posljedicama, nije ništa manje težak od svjesnoga izbora krivoga puta.

### **Svijet je uvijek obilovao dobrim govornicima i oskudjevao istinskim svjedocima**

Jedanput su mladi svećenici upitali sv. Ignacija Antiohijskoga kako bi on, na temelju svoga desetljetnoga iskustva, oduševio nekoga nevjernika za Krista. Sveti biskup je nakratko zašutio a onda je, na veliko iznenađenje mlade subraće, kratko odgovorio: ' Pustio bih ga da određeno vrijeme živi sa mnom u mome domu!' Mladići su, dakako, bili zatečeni tim odgovorom. No, razumjeli su što im je njihov biskup želio reći. Shvatili su, naime, da im je htio reći: Uzalud su vam, braćo moja mlada, učene i vješto sročene propovijedi, ako ljudi u svakodnevnom susretu s vama ne iskuse da i sami živite to što propovjedate. Ako niste svjedoci! To životno načelo vrijedi i danas – jednako za svećenike i vjernike! No mi se, nažalost, nerijetko ponašamo potpuno suprotno. Ponašamo se kao da je vjera blagdansko odijelo. Obučemo ga nedjeljom pred polazak u crkvu da bismo ga, po povratku u svoj dom, ponovno pospremili u ormar i nastavili živjeti i ponašati se po starome. Takva 'vjera', sasvim je sigurno, ne će nikoga oduševiti ni privući Kristu! Ni našu djecu, ni prijatelje koji od nas s pravom očekuju djelatnu duhovnu potporu, ni iskrene tražitelje pravoga puta s kojima dijelimo naše svagdane. Možeš li, sestro i brate, progledavši se u zrcalu gore spomenutih načela, sa sigurnošću reći da je tvoja osobna vjera doista živa?

Fra Mićo Pinjuh

